

Neue Philharmonie Westfalen erzeugt konzertante Frühlingsgefühle



Die Neue Philharmonie Westfalen beim Klassik-Treff in der Matthäuskirche. Foto: Olaf Fuhrmann

Gelsenkirchen, 07.05.2012, Jessica Hellmann

Gelsenkirchen. Wettertechnisch ist der Lenz noch nicht da, doch der Klassik-Treff in der Matthäuskirche an der Cranger Straße sorgte am Sonntag schon einmal für Frühlingsgefühle bei den Besuchern.

Zusammen mit dem Pianisten Oliver Triendl präsentierte die Neue Philharmonie Westfalen unter der Leitung von Generalmusikdirektor Heiko Mathias Förster einen frühlingshaften und zumeist beschwingten Klassikabend. Auf die Zuhörer warteten sieben Konzertauszüge verschiedener Komponisten.

"Wir freuen uns sehr"

„So ein Programmablauf ist nicht üblich“, verriet Heiko Mathias Förster. „Wir freuen uns sehr, dass Oliver Triendl bei diesem Experiment dabei ist.“ Schließlich sei es eine andere Anforderung, kleine Ausschnitte aus mehreren Werken zu spielen, als eines am Stück. „Jedes Werk stellt andere Ansprüche.“

Gestartet wurde passenderweise mit dem dritten Satz von Wolfgang Amadeus Mozarts „Konzert für Klavier und Orchester Nr. 27 in B-Dur“, der jedem Besucher gleich bekannt vorkam. Es handelte sich dabei um die unbeschwerte Melodie des bekannten Liedes „Komm lieber Mai und mache“. Zum Aufwärmen sang der Generalmusikdirektor zusammen mit den Besuchern den Text des Liedes, um gleich gute Stimmung zu verbreiten.

Idee stammt von Mozarts Konzert

Die Idee zu diesem musikalischen Stück entstammt übrigens tatsächlich Mozarts Konzert, das er in seinem letzten Lebensjahr 1791 fertig stellte. Dann ging es weiter mit der melodiosen lyrischen Andante für Streichorchester („Liebestraum“) von Max Reger – einem Komponisten, „der nur noch selten aufgeführt wird, aber Großes geleistet hat“, so Förster.

Im Anschluss gab es den zweiten Satz von Ludwig Thuilles „Konzert für Klavier und Orchester in D-Dur“. „Beim Autofahren hörte ich im Radio, wie Oliver Triendl das Werk spielte – zunächst ohne zu wissen, dass er am Klavier saß“, erzählte Förster. „Dann habe ich ihn sofort angerufen und gesagt: Das will ich auch machen.“ So entstand schließlich die Idee zu diesem Konzert. Es folgte Antonin Dvorčáks „Waldesruh“.

Frühling musikalisch eingeleitet

Nach der Pause ging es romantisch weiter. Die Musiker präsentierten die traumhafte Melodie aus dem dritten Satz von Emil von Sauer „Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-Moll“.

„Auch wenn sie meinen, schöner geht’s ja nicht mehr, werden sie gleich hören, dass es doch noch schöner geht“, sagte Förster und versprach nicht zu viel. Edward Elgars „Salut d’amour“ war an der Reihe mit einem Violine-Solo des neuen Konzertmeisters Yusuke Hayashi. Den fulminanten Schlusspunkt setzte die Neue Philharmonie Westfalen mit Carl Loewes „Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur“.

Mit den schönen Melodien von bekannten und teils fast vergessenen Komponisten läuteten die Akteure den Frühling musikalisch ein und ernteten viel Applaus vom begeisterten Publikum.